

KBV

TATJANA KRUSE



KALTE PLATTE

Köstliche Krimi-Häppchen

Horst floh nicht. Horst ... wurde ... böse.

Patrick Schlenz kannte Schweine nur aus Filmen wie *Schweinchen Babe*. Und dieses hier war einfach nur grauer und haariger. Aber Schwein blieb doch Schwein, oder? Harmlos. Er sah nach hinten. Seine Verfolger kamen näher. Schlenz wurde schneller.

Das Warzenschwein (*Phacochoerus africanus*) wird oft mit der *Hakuna matata* singenden Dumpfbacke Pumbaa aus *König der Löwen* verwechselt, ist aber in Wirklichkeit ein gefährlicher Angreifer und extrem leicht zu verstimmen. Und wenn sich ein über 100 Kilo schwerer Warzenschwein-Eber mit aufgestellter Nackenmähne und fast sechzig Zentimeter langen Hauern auf einen Eindringling stürzt, der ihn beim

Schäferstündchen gestört hat, dann sollte man das nicht auf die leichte Schulter nehmen.

Das wurde Patrick Schlenz spätestens in dem Moment klar, als Horst ihn mit voller Wucht von schräg hinten erwischte und durch die Luft katapultierte.

Schlenz war durchtrainierter Sportler und wusste, wie man landet. Das rettete ihn. Das und die Tatsache, dass seine Verfolger nun ebenfalls im Warzenschweingehege angelangt waren und Horsts Aufmerksamkeit sich den Neuankömmlingen zuwandte. Einen von ihnen erwischte er ebenfalls. Blut spritzte. Die anderen beiden glitschten in Sylvies Panikexkrementen aus und landeten in einer aufspritzenden Fontäne aus Warzenschweinkacke

unsanft auf dem Rücken.

Patrick Schlenz rappelte sich auf und rannte weiter.

10 Uhr 50

Else Bachmann warf ein lauwarmes Fleischhäppchen ins Freigehege mit den Erdmännchen. Die Mangusten hatten schon gewartet und stürzten sich mit Feuereifer darauf. Lecker! Es gab, wie immer, kleine Rangeleien um die Beutestücke. Erdmännchen sind futterneidisch.

Im Opel-Zoo war das Füttern – im Gegensatz zu so gut wie allen anderen zoologischen Gärten – erlaubt. Natürlich nicht mit Mitgebrachtem von zu Hause – das führte zu Koliken, Verfettung, Nierenschäden oder allem zusammen

und damit letztlich zum Tod der Tiere. Erlaubt jedoch war das, was der Zoo anbot, beispielsweise Karotten oder Trockenfutter.

Für Kinder war das natürlich ein einmaliges Erlebnis. Wilde Tiere füttern! Aber auch Else Bachmann genoss es immer wieder von Herzen. Gerade die Erdmännchen. Diese süßen, kleinen Racker. Wenn die Sonne schien, drehten sie ihre hellen Bäuche ins Licht und schlossen genüsslich die dunkel umrahmten Äugelein. Immer in Gruppen beieinanderstehend, dicht an dicht. Zu goldig!

Bei diesem Anblick wurde Else Bachmann regelmäßig das Herz ganz weit.

Else Bachmann seufzte beseelt, sah sich nach Tierpflegern um, entdeckte

keine, griff in die Plastikdose in ihrer übergroßen Umhängetasche und warf noch ein lauwarmes Fleischstückchen in die Erdmännchenmenge.

Die Menge jubelte.

10 Uhr 45

»Der will sich vom Acker machen!«, rief Ünsal.

Sie hatten ihn bis zum Dromedargehege verfolgt, ohne dass er das bislang bemerkt hätte, aber nun schien sich das geändert zu haben. Die Dromedare standen, gemütlich mit den Unterkiefern mahlend, am Zaun. Sie gehörten zur Streicheltruppe des Zoos und durften regelmäßig geritten werden, darum kannten sie keine Scheu vor Menschen. Auch nicht vor Glatzköpfigen